

er ihm schrieb: „Da ich in den Anzeigen gelesen habe, daß Sie einen Obumsturzfall gebaut haben, was mich sehr frustriert. Da ich ein Werkzeug gefunden habe, weigere aus keinen Gründen bestehen, wodurch Schloss und alle Krantheiten abgelöst werden. Ich habe das bei Werben schon viel gebaut, daß die hierdurch geworden sind“... Nicht jeder weiß eine Macht genug zu stellen, und in seiner vertraulichen Unbekanntheit röhrt nicht am wenigsten dieser Brief des alten Werbedoktors.

* Das Dresdner Riesengeschloß wird bemerklich einen neuen kostbaren Schmuck erhalten und vor ein steiges Bild aus Blechneuer Vorstellung, das den bekannten Ritter zu Zug darstellt und das an die Stelle des arg beschädigten Sgraffitogemäldes an der Front des Schlosses in der Augustusstraße angebracht werden soll. Das Bild wird aus kleinen quadratförmigen Vorstellungen oder Flecken bestehen, die eng aneinander gefügt, das Gemälde darstellen werden. Der Hintergrund nimmt bekanntlich die ganze Schlossfront in der Augustusstraße vom Eingange zum Jagdhofe bis zum Georgenberg ein und ist über 100 Meter lang und 5 Meter hoch. Da die eingelassenen Teile des Sgraffitogemäldes nun mehr in der Meissner Manufaktur fertiggestellt sind, so soll demnächst mit der Einlegung des Gemäldes begonnen werden.

* Zur Metallarbeiter-Bewegung. Der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller hat am 14. Mai in Berlin eine außerordentliche Ausschusssitzung abgehalten. Es wurde folgender Beschluss gefaßt: „Der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller ist der Meinung, daß die Bezirksverbände Dresden, Hannover, Braunschweig und Breslau im guten Rechte sind, wenn sie die Verhandlung mit Vertretern der Arbeiterschaften ablehnen, da die bestreiteten Arbeitgeber bereits durch eine Kommission aus ihrer Mitte mit den streitenden Arbeitern zu verhandeln, und ferner, daß sich die genannten Bezirksverbände um die deutsche Industrie verdient gemacht haben, indem sie es abgelehnt haben, die gestellten Forderungen auf Mindestlohn, welche sich zweifellos zu einheitlichen Normallohn und einheitlichen Tarifverträgen über das ganze Gebiet des Deutschen Reiches auswachsen sollen, anzunehmen. Unter der Voraussetzung, daß die genannten vier Verbände ihre Stellung in diesen beiden prinzipiellen Fragen nicht ändern und auf keinen Fall Separationsabschüttungen durch einzelne Verbände oder einzelne Firmen eingegangen werden und der Betrieb nicht eher aufgenommen wird, als bis eine Einigung und die Wiederaufnahme der Arbeit für sämtliche vier Bezirksverbände sicher gestellt worden ist, beschließt der Gesamtverband, die vier Verbände in diesen prinzipiellen Fragen so lange zu unterstützen, bis durch Abmachungen zwischen den bestreiteten Arbeitgebern und streitenden Gießereiarbeitern die beiden prinzipiellen Fragen im Sinne der Arbeitgeber ihre Erledigung gefunden haben. Die Unterstützung, welche der Gesamtverband den vier Bezirksverbänden gewährt, soll darin bestehen, daß im ganzen Gesamtverbande vorläufig 60 Prozent der beschäftigten — vornehmlich dem Deutschen Metallarbeiterverband angehörigen — Arbeiter am 2. Juni 1906 entlassen werden, wenn eine Einigung zwischen den genannten vier Bezirksverbänden und ihren Arbeitern vorher nicht zu Stande gekommen ist. Arbeitern, welche mit Einhaltung der gesetzlichen Abfindungsfrist entlassen werden müssen, ist lautstetens am 19. Mai 1906 zu kümmern; falls durch die Aussperrung von 60 Prozent der Arbeiter die in den Betrieben zurückbleibenden Arbeiter in größeren Massen einzelne Werte verloren jollten, so verpflichten sich sämtliche 60 Prozent ihrer Arbeiterschaften den Verbänden, zum Schutze der geschädigten Betriebe mit weiteren Aussperrungen vorzugehen, und zwar unter welchen sie sich hierbei einem Majoritätsbeschlüsse in der Weise, daß eine 2/3-Mehrheit die weitere Aussperrung bis zur Vollausperrung beschließen. Der Vorstand erhält Vollmacht, die Durchführung der Aussperrung ins Werk zu legen und auch, wo die Verhältnisse es fordern, einzelne Ausnahmen zugestehen. Die Abmachungen zwischen den bestreiteten Arbeitgebern und den streitenden Gießereiarbeitern unterliegen der Kontrolle des Vorstandes, welcher für diesen Zweck durch einen Vertreter der bestreiteten Verbände vertrügt wird. Die Gesamtabmachungen sind von diesem erweiterten Vorstande zu genehmigen; falls die vier Verbände oder einer von ihnen mit den Beschlüssen des erweiterten Vorstandes sich nicht zufrieden geben soll, so kann die Entscheidung des Ausschusses beantragt werden. Überhaupt handelt es sich aber ausschließlich um die beiden prinzipiellen Fragen, alle übrigen Forderungen der streitenden Gießereiarbeiter hat jeder Bezirksverband für sich allein zu ordnen.“

* Die Streitfrage, ob die Führung des Titels Spezialarzt für Bahnh- und Mundkrantheiten von approbierten Ärzten, die nicht als Jahnsärzte besonders approbiert sind, zulässig ist, ist in ein neues Stadium getreten. Der Verein approbiert Jahnsärzte Dresdens und Umgebung, vertreten durch seinen Vorsitzenden, Jahnsärzt Rühm in Dresden, hatte gegen Dr. Breitbach in Dresden wegen unlauteren Werbetreibens, begangen durch Gebrauch des Titels Spezialarzt für Bahnh- und Mundkrantheiten, geklagt. Am 16. März d. J. ist folgendes Urteil verkündet worden: „Auf die Klage, die im übrigen abgewiesen wird, wird der Beklagte verurteilt, die Aufführung des Titels Spezialarzt für Bahnh- und Mundkrantheiten in allen Ankündigungen der Loges- und Nachtreife, im Adressbuch, im Ansprechadressenbuch, auf Visitenkarten und an seinen Türlöschen zur Vermeidung von einer Geldstrafe von je 300 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu unterlassen. Die Kosten des Rechtsstreites werden zu einem Betrage dem Kläger und zu neun Gehaltsjahren dem Beklagten auferlegt. Dieses Urteil ist, insofern der Beklagte verurteilt worden ist, vorläufig vollstreckbar, wenn der Kläger vor der Vollstreckung eine Sicherheit von 3000 Mark leistet.“ Der Verein der Spezialärzte für Bahnh- und Mundkrantheiten hat beschlossen, gegen dieses Urteil durch den Beklagten Berufung einzulegen und eventuell eine Entscheidung des Reichsgerichts herbeizuführen. Außerdem hat auch das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zu der Frage in gewisser Beziehung Stellung genommen, wie aus folgendem Schreiben ersichtlich ist: Dresden, den 3. April 1906. Sie haben am 28. September 1905 beim Vorstand des Aerztlichen Bezirkvereins Leipzig-Stadt im Namen des Vereins der Spezialärzte für Bahnh- und Mundkrantheiten darüber Beschwerde geführt, daß der Direktor des zahnärztlichen Instituts der Universität Leipzig Professor Dr. Hesse im „Aer-

lichen Vereinsblatt für Deutschland“ mit Bezug auf solche approbierte Ärzte, die ohne zahnärztliche Approbation die Zahnbefunde gewöhnlich betreuen, den Ausdruck „Karpfärzte“ gebraucht habe. Die Beschwerde ist vom Vorstand des austauschbaren ärztlichen Vereinrates auf Grund von § 14 Absatz 2 und § 20 Absatz 3 der ärztlichen Ehrengerichtsordnung an die medizinische Fakultät zu Leipzig abgegeben, von dieser aber gemäß § 50 des revisierten Statuts der Universität dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts unterbreitet worden, welches darauf dem Professor Dr. Hesse die Billigung zu erkennen gegeben hat. Das Ministerium ist hierbei auf eine andere Prüfung der zunächst gerichtlichen Entscheidung vorbehaltener Frage, ob ein approbiertes Arzt, ohne zugleich die zahnärztliche Approbation erlangt zu haben, die ungefähr als Zahnsärzt oder Spezialarzt für Zahnb- und Mundkrantheiten bezeichneten darf, nicht eingegangen, hat jedoch gefunden, daß selbst dann, wenn diese Frage zu verniehen sein sollte, der Arzt dem Gebiet der Zahnbefunde keinesfalls exterior als Vater gegenübersteht, daß sich die geringfügige Benennung kürzlicher rechtskräftiger ließe. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. (ges.) v. Schlieben. Herrn Dr. med. v. Glandl, Meissen.“

* Auf der Waldschlößchen-Terrasse konzertierten gestern abend liebste, gern geliebte Gäste aus der Gesellschaft an der Donau; der s. u. l. Hofkapellmeister — Dirigent — Joachim Strauß jun. mit seiner vollständigen Kapelle. Wegen der hohen Witterung, die ein längeres Verweilen im freien nicht ratschließen ließ, stand das Konzert in dem schönen, geräumigen Saale statt, der sich sehr mit einem distinguierten Publikum so füllte, daß viele verpaßt Anwesende keinen Platz mehr finden konnten. Das Programm wies in der Hauptstrophe von Johann Strauss auf, darunter die reizenden Walzer „Wiener Blut“, „Dorfgeschwänze“, „Bei uns zu Hause“, und dann als begehrte und freudig aufgenommene Zugaben u. a. „Niedermaus“ und „An der schönen blauen Donau“. Diese Tänze, die den Namen Strauß durch die ganze Welt getragen haben, wurden unter der Leitung des Trägers dieses Namens vom Orchester in der den Wienern ureigenen liebenswürdigen Aufführung prächtig und elegant vorgetragen. Welch vorzügliche Bekleidung die Kapelle in ihrem einzelnen Mitgliedern aufzuweisen bat, zeigte sich in der Wiedergabe der Ouvertüre von Rossinis „Wilhelm Tell“ und Göttermanns Andante aus dem A-moll-Konzert, dessen in süßem Vollblaut schwellendes Cello-Solo Herr Stieglitz in bester Weise unter Orchester- und Harfenbegleitung spielte. Herr Strauß jun., der auch als tüchtiger Komponist auf dem Programme figurierte, ähnlich in seiner Direktion wie sehr fein seinem Opus, dem durch seine früheren Dresdner Konzerte bekannten Eduard Strauß. Er vermittelte bei seinem der Vorlage eine Partitur, tritt mit der Violine in den Händen auf und verstand es nicht, selbst mitzuspielen, sobald der Tanzsaalbus erstmals in feine Gleise gekommen ist. — Heute (Donnerstag) abend findet das zweite und letzte Konzert mit neuem Programm statt.

* Polizeibericht, 17. Mai. Einem Bierausgabe wurde fürstlich von einem Unbekannten, der sich Müller nannte und etwa 30 Jahre alt ist, eine überne Remontoir-Uhr mit glatter, gelber Gliderfalte ge stohlen. Der angebliche Müller hat vor Ausführung des Diebstahls in der Wohnung des Bestohlenen blaue Kapuzen verkauf. Diese Schürze, welche „B. B.“ bzw. „D. B.“ gezeichnet und gebraucht sind, dürften ebenfalls von Diebstahl verrückt, die von dem Unbekannten bei Haussdienern und Bierausgabern bisheriger Schankwirtschaften verübt worden sind. Die Eigentümer der Sachen werden deshalb erachtet, sich bei der Kriminal-Abteilung zu melden. Auch wird um Mitteilung gebeten, falls die gestohlene Uhr jemandem zum Kauf angeboten sei sollte. — Einen Unterschenkelbruch und eine Stirnwunde erhielt vorgestern auf der Lützmannstraße ein 18jähriger Knabe dadurch, daß er von einem Radfahrer umgeritten wurde. Letzterer soll schwul sein. — Um den ihm entzogenen Zügel wieder zu erlangen, brachte sich gestern abends auf der Frey-Reuter-Straße ein ehrlicher Autoverleihbesitzer vom Vorteile seines Geschäftes herab, verlor das Gleichgewicht und fiel so unglücklich zu Boden, daß er überfahren wurde. Er hatte einen komplizierten Unterschenkelbruch und Verletzungen am Kopfe und an der linken Schulter erlitten und mußte in das Friedrichshäder Krankenhaus gebracht werden. — Eine im Dezember v. J. wegen Diebstahls festgenommene geweine Fabrikarbeiterin hat bei einem Anfang des Monats in Deuben bei Dresden ausgeführten Bierbruderschießbuden folgende Gegenstände, als: einen Schießgedeckhammer, frischgezährt, gez. „S.“, eine weiße Schürze mit weichen Spangen, eine rot- und blaufarbene Kinderstrümpfe mit roter Bandeinfaßung, sowie ein Paar häusliche Frauenschürzen, gez. „D. B.“, zurückgelassen. Nach Angaben der Dienbin hielten die Sachen von einem in Vorstadt Cotta verdeckten Diebstahl her. Eine Anzeige hierüber ist jedoch bisher nicht eingegangen. Die betreffenden Eigentümer werden deshalb erachtet, sich in der Kriminal-Abteilung zu melden. — Als vorgelegter Nachmittag in einem Grundstück am Albertplatz mehrere Glasergerüste damit beschäftigt waren, eine größere Glasscheibe im Werte von 800 Mark aus der Verpackung zu heben, zerbrach die Scheibe, wobei zwei Männer durch die herabfallenden Glasergerüste schwer verletzt wurden. Die beiden erlitten und erlitten eine Schmittwunde am rechten Ohr. Die beiden ersten mußten sogleich in die Poliklinik auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz die nötige Hilfe suchten. Die Heilung des einen Verunglückten wird voraussichtlich längere Zeit an Anpruch nehmen, da ihm familiäre Gedanken am linken Unterarm verhinderten würden.

* Der im zeitigen Polizeibericht gemeldete raffinierte Betrug, bei dem Interessenten von einem angeblichen W. O. Burgrat, hier, dadurch aufgedeutet worden sind, daß er ihnen Geldbeträge für Billets zu den diesjährigen Bayreuther Bühnenfestspielen abhändig, beschäftigt die biegsame Kriminalpolizei in hohem Grade. Außer dem mitgeteilten Fälle sind noch zwei gleicherlei Fälle von Berlin aus zur Kenntnis der Behörde gelangt, wo der Betrüger von Dresden aus ebenfalls eingeschöpft hat. Der angebliche Burgrat, der sich im April hier eingemietet hatte, ist noch nicht ermittelt. Jede sachdien-

liche Mitteilung, vor allem Mitteilung über weitere Betrugsfälle, ist der Kriminalpolizei sehr erwünscht.

* Heute vormittags in der 11. Stunde entstand in einer Wohnstube im Erdgeschoß des Grundstücks Lindenauplatz 2, verursacht durch eine losgerissene Stelle im Schornstein, ein Brand, durch den ein Türlüfter zerstört wurde. Die herbeigehende Feuerwehr konnte den Brand in kurzer Zeit unterdrücken.

* Der Streik der Buchbinderearbeiter hat sich nunmehr über alle die Dörfer, die mit dem Verband deutscher Buchbinderearbeiter einen Tarifvertrag abgeschlossen hatten, verbreitet. Seit gestern streiken auch die Buchbinderearbeiter in Stuttgart. Es därfen dort etwa 1000 Personen in Städte kommen.

In Berlin treten sämtliche Arbeiter, etwa 1400, und in Leipzig rund 2400 (reichlich zwei Drittel der in Leipzig beschäftigten Arbeiter), in den in ganzem etwa 4800 Buchbinderearbeiter im Auslande befinden.

* Schwurgericht. (Witprozeß Kräz). Vor den Geschworenen trat hier der 1878 in Leipzig geborene, bisher unbekannte Drogist Eduard Robert Kräz wegen Unterklauung und Vergiftung zu verantworten. Gefunden sind 20 Beugen, als Sachverständiger Obermedizinalrat Dr. Donau, Gerichtsärztlicher Rat Dr. Richter und Rahrungsmitglied Dr. Schmidt. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Herzog, während die Verteidigung Justizrat Dr. Wittich führt. Dem Angeklagten wird vor Ort gelegt, im August 1905 zu Mügeln in der Filiale des Wurstellers Stadtstaats Friederich Dresden zwei Geldbezüge von 20 und 35 Mark, welche der Drogenhändler Kräz in Dohna bzw. der Butterhändler Greiner in Dohna die Filiale gehabt hatten, unterschlagen und am 19. 20. und 23. September 1905 dem Handlungsbuchleiter Weiß vorzeitig entzogen zu haben, um ihn an der Gewinnung zu hindern. Aus der persönlichen Vernehmung des Angeklagten ergibt sich folgendes: Kräz lebt seitdem der Firma „Kräz u. Baumann“. Drogenhandlung in Leipzig wurde am 4. April 1899 von dem verstorbenen Stadtstaats Friederich als Leiter einer Drogenhandlung in Mügeln mit einem Monatsgehalte von 150 Mark angestellt. Das Geschäft, mit welchem eine Drogenmühle verbunden ist, drehte sich erheblich aus, beschäftigte zuletzt außer dem Filialleiter zwei Kommiss und drei Lehrlinge und soll noch der Bedeutung des Angeklagten jährlich 25 000 Mark Gewinn gebracht haben. Im Sommer 1905 entdeckte Dr. Friederich in der Geschäftsführung des Kräz Unerregelmäßigkeiten, weshalb dem Angeklagten für den 20. September 1905 gefeuert wurde. Kräz bestreitet, sich an Geschäftsgeldern vergriffen zu haben. Die vermischten 65 Mark seien ganz bestimmt in die Geschäftsfäche gestossen, aber bei dem großen Umfang des Geschäfts aus Bereich nur nicht verbucht worden. Der Vorsitzende des Geschäftsführers, Landgerichtsdirektor Dr. Becker, weiß darauf hin, daß das Gericht auf die Unterklagung wenig Wert legt. Bielefeld könne dieser Teil der Anklage als nicht erwiesen angegeben werden. Am 19. September 1905 trat der Angeklagte Drogist Weiß in die Filiale ein mit der Aufgabe, eine sorgfältige Kontrolle auszuführen und vom 1. Oktober an die Zeitung an Stelle des Kräz zu übernehmen. Infolge des gegen ihn erhobenen Verdachts der Unterklagung, einer ihm anhaftenden geheimen Krankheit und aus Verges über den ihm beigegebenen Kontrollor getötet, in große Erregung und trug sich mit Selbstmordgedanken. Der genannte Weiß wurde vom ersten Tage an von der Familie Friederich besichtigt. Die Kleidseiten bereitete eine 70jährige, schon 50 Jahre alte in der Familie niedrige Greisin zu. Am 19. September erhielt Weiß zum Abendbrot Butterbrot mit Wurst, nahm davon einen Monatsgehalte vom Kräz angefordert, sich das Gericht auf die Unterklagung wenig Wert legt. Bielefeld könne dieser Teil der Anklage als nicht erwiesen angegeben werden. Am 20. September 1905 trat der Angeklagte Weiß in die Filiale ein mit der Aufgabe, eine sorgfältige Kontrolle auszuführen und vom 1. Oktober an die Zeitung an Stelle des Kräz zu übernehmen. Infolge des gegen ihn erhobenen Verdachts der Unterklagung, einer ihm anhaftenden geheimen Krankheit und aus Verges über den ihm beigegebenen Kontrollor getötet, in große Erregung und trug sich mit Selbstmordgedanken. Der genannte Weiß wurde vom ersten Tage an von der Familie Friederich besichtigt. Die Kleidseiten bereitete eine 70jährige, schon 50 Jahre alte in der Familie niedrige Greisin zu. Am 19. September erhielt Weiß zum Abendbrot Butterbrot mit Wurst, nahm davon einen Monatsgehalte vom Kräz angefordert, sich das Gericht auf die Unterklagung wenig Wert legt. Bielefeld könne dieser Teil der Anklage als nicht erwiesen angegeben werden. Am 20. September 1905 trat der Angeklagte Weiß in die Filiale ein mit der Aufgabe, eine sorgfältige Kontrolle auszuführen und vom 1. Oktober an die Zeitung an Stelle des Kräz zu übernehmen. Infolge des gegen ihn erhobenen Verdachts der Unterklagung, einer ihm anhaftenden geheimen Krankheit und aus Verges über den ihm beigegebenen Kontrollor getötet, in große Erregung und trug sich mit Selbstmordgedanken. Der genannte Weiß wurde vom ersten Tage an von der Familie Friederich besichtigt. Die Kleidseiten bereitete eine 70jährige, schon 50 Jahre alte in der Familie niedrige Greisin zu. Am 19. September erhielt Weiß zum Abendbrot Butterbrot mit Wurst, nahm davon einen Monatsgehalte vom Kräz angefordert, sich das Gericht auf die Unterklagung wenig Wert legt. Bielefeld könne dieser Teil der Anklage als nicht erwiesen angegeben werden. Am 20. September 1905 trat der Angeklagte Weiß in die Filiale ein mit der Aufgabe, eine sorgfältige Kontrolle auszuführen und vom 1. Oktober an die Zeitung an Stelle des Kräz zu übernehmen. Infolge des gegen ihn erhobenen Verdachts der Unterklagung, einer ihm anhaftenden geheimen Krankheit und aus Verges über den ihm beigegebenen Kontrollor getötet, in große Erregung und trug sich mit Selbstmordgedanken. Der genannte Weiß wurde vom ersten Tage an von der Familie Friederich besichtigt. Die Kleidseiten bereitete eine 70jährige, schon 50 Jahre alte in der Familie niedrige Greisin zu. Am 19. September erhielt Weiß zum Abendbrot Butterbrot mit Wurst, nahm davon einen Monatsgehalte vom Kräz angefordert, sich das Gericht auf die Unterklagung wenig Wert legt. Bielefeld könne dieser Teil der Anklage als nicht erwiesen angegeben werden. Am 20. September 1905 trat der Angeklagte Weiß in die Filiale ein mit der Aufgabe, eine sorgfältige Kontrolle auszuführen und vom 1. Oktober an die Zeitung an Stelle des Kräz zu übernehmen. Infolge des gegen ihn erhobenen Verdachts der Unterklagung, einer ihm anhaftenden geheimen Krankheit und aus Verges über den ihm beigegebenen Kontrollor getötet, in große Erregung und trug sich mit Selbstmordgedanken. Der genannte Weiß wurde vom ersten Tage an von der Familie Friederich besichtigt. Die Kleidseiten bereitete eine 70jährige, schon 50 Jahre alte in der Familie niedrige Greisin zu. Am 19. September erhielt Weiß zum Abendbrot Butterbrot mit Wurst, nahm davon einen Monatsgehalte vom Kräz angefordert, sich das Gericht auf die Unterklagung wenig Wert legt. Bielefeld könne dieser Teil der Anklage als nicht erwiesen angegeben werden. Am 20. September 1905 trat der Angeklagte Weiß in die Filiale ein mit der Aufgabe, eine sorgfältige Kontrolle auszuführen und vom 1. Oktober an die Zeitung an Stelle des Kräz zu übernehmen. Infolge des gegen ihn erhobenen Verdachts der Unterklagung, einer ihm anhaftenden geheimen Krankheit und aus Verges über den ihm beigegebenen Kontrollor getötet, in große Erregung und trug sich mit Selbstmordgedanken. Der genannte Weiß wurde vom ersten Tage an von der Familie Friederich besichtigt. Die Kleidseiten bereitete eine 70jährige, schon 50 Jahre alte in der Familie niedrige Greisin zu. Am 19. September erhielt Weiß zum Abendbrot Butterbrot mit Wurst, nahm davon einen Monatsgehalte vom Kräz angefordert, sich das Gericht auf die Unterklagung wenig Wert legt. Bielefeld könne dieser Teil der Anklage als nicht erwiesen angegeben werden. Am 20. September 1905 trat der Angeklagte Weiß in die Filiale ein mit der Aufgabe, eine sorgfältige Kontrolle auszuführen und vom 1. Oktober an die Zeitung an Stelle des Kräz zu übernehmen. Infolge des gegen ihn erhobenen Verdachts der Unterklagung, einer ihm anhaftenden geheimen Krankheit und aus Verges über den ihm beigegebenen Kontrollor getötet, in große Erregung und trug sich mit Selbstmordgedanken. Der genannte Weiß wurde vom ersten Tage an von der Familie Friederich besichtigt. Die Kleidseiten bereitete eine 70jährige, schon 50 Jahre alte in der Familie niedrige Greisin zu. Am 19. September erhielt Weiß zum Abendbrot Butterbrot mit Wurst, nahm davon einen Monatsgehalte vom Kräz angefordert, sich das Gericht auf die Unterklagung wenig Wert legt. Bielefeld könne dieser Teil der Anklage als nicht erwiesen angegeben werden. Am 20. September 1905 trat der Angeklagte Weiß in die Filiale ein mit der Aufgabe, eine sorgfältige Kontrolle auszuführen und vom 1. Oktober an die Zeitung an Stelle des Kräz zu übernehmen. Infolge des gegen ihn erhobenen Verdachts der Unterklagung, einer ihm anhaftenden geheimen Krankheit und aus Verges über den ihm beigegebenen Kontrollor getötet, in große Erregung und trug sich mit Selbstmordgedanken. Der genannte Weiß wurde vom ersten Tage an von der Familie Friederich besichtigt. Die Kleidseiten bereitete eine 70jährige, schon 50 Jahre alte in der Familie niedrige Greisin zu. Am 19. September erhielt Weiß zum Abendbrot Butterbrot mit Wurst, nahm davon einen Monatsgehalte vom Kräz angefordert, sich das Gericht auf die Unterklagung wenig Wert legt. Bielefeld könne dieser Teil der Anklage als nicht erwiesen angegeben werden. Am 20. September 1905 trat der Angeklagte Weiß in die Filiale ein mit der Aufgabe, eine sorgfältige Kontrolle auszuführen und vom 1. Oktober an die Zeitung an Stelle des Kräz zu übernehmen. Infolge des gegen ihn erhobenen Verdachts der Unterklagung, einer ihm anhaftenden geheimen Krankheit und aus Verges über den ihm beigegebenen Kontrollor getötet, in große Erregung und trug sich mit Selbstmordgedanken. Der genannte Weiß wurde vom ersten Tage an von der Familie Friederich besichtigt. Die Kleidseiten bereitete eine 70jährige, schon 50 Jahre alte in der Familie niedrige Greisin zu. Am 19. September erhielt Weiß zum Abendbrot Butterbrot mit Wurst, nahm davon einen Monatsgehalte vom Kräz angefordert, sich das Gericht auf die Unterklagung wenig Wert legt. Bielefeld könne dieser Teil der Anklage als nicht erwiesen angegeben werden. Am 20. September 1905 trat der Angeklagte Weiß in die Filiale ein mit der Aufgabe, eine sorgfältige Kontrolle auszuführen und vom 1. Oktober an die Zeitung an Stelle des Kräz zu übernehmen. Infolge des gegen ihn erhobenen Verdachts der Unterklagung, einer ihm anhaftenden geheimen Krankheit und aus Verges über den ihm beigegebenen Kontrollor getötet, in große Erregung und trug sich mit Selbstmordgedanken. Der genannte Weiß wurde vom ersten Tage an von der Familie Friederich besichtigt. Die Kleidseiten bereitete eine 70jährige, schon 50 Jahre alte in der Familie niedrige Greisin zu. Am 19. September erhielt Weiß zum Abendbrot Butterbrot mit Wurst, nahm davon einen Monatsgehalte vom Kräz angefordert, sich das Gericht auf die Unterklagung wenig Wert legt. Bielefeld könne dieser Teil der Anklage als nicht erwiesen angegeben werden. Am 20. September 1905 trat der Angeklagte Weiß in die Filiale ein mit der Aufgabe, eine sorgfältige Kontrolle auszuführen und vom 1. Oktober an die Zeitung an Stelle des Kräz zu übernehmen. Infolge des gegen ihn erhobenen Verdachts der Unterklagung, einer ihm anhaftenden geheimen Krankheit und aus Verges über den ihm beigegebenen Kontrollor getötet, in große Erregung und trug sich mit Selbstmordgedanken. Der genannte Weiß wurde vom ersten Tage an von der Familie Friederich besichtigt. Die Kleidseiten bereitete eine 70jährige, schon 50 Jahre alte in der Familie niedrige Greisin zu. Am 19. September erhielt Weiß zum Abendbrot Butterbrot mit Wurst, nahm davon einen Monatsgehalte vom Kräz angefordert, sich das Gericht auf die Unterklagung wenig Wert legt. Bielefeld könne dieser Teil der Anklage als nicht

Schweiz. Klim. H.-Kurort Bagaz-Chur-Engadin
Churwalden Übergangsstation
In unmittelbarer Nähe großer Alpenwallungen.

Krone Saison: Mai—Oktober. **Kurhaus**
Mai, Juni und September reduzierte Preise. Elektrische Beleuchtung.

Ostseebad Glücksburg,
die Perle der Flensburger Förde.
Strandhotel u. Logierhaus,

unmittelbar am Strand und Walde gelegen, hervorragend schönste Lage, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, hält sich bestens empfohlen.

Prospekt und Preisliste frei.

S. Satz, Hofratteur.

Hoek van Holland-Harwich
Route nach England.

Durchgehende Korridorwagen u. Zweifewagen Hannover-Salzbergen-Amerikastadt-Hoek van Holland — Dresden (O. B.) ab 8.00 v.m. London (Liverpool Str. St.) an 8.00 v.m. Korridorzug mit Restaurationswagen zw. Harwich u. London. Elektrisch beleuchtet.

Table d'hôte — Frühstück u. Diner. Spez. Verbindung von Harwich nach Mittel- und Nord-England, Schottland und Irland, ohne London zu berühren; große Bequemlichkeit und Kostenersparnis.

Näheres durch: International. Reise-Bureau „Comet“ Ferdinandstraße 5.

Das Liverpool-Street-Hotel ist mit dem Ankunftsbahnhof in London direkt verbunden. Nah. d. O. C. Amendt, Manager.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt
zu Dresden.

Versicherung von sofort beginnenden und ausgeschobenen Renten. Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute. Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Rente.

Sicherste und beste Altersversorgung! —

Nähere Auskunft kostenfrei durch die Hauptgeschäftsstelle:

Dresden-U., Ringstraße 25, 1.



Blasen- und Nierenkranken

st dringend zu empfehlen der Besuch des **Kgl. Mineralbades Brückenan**, sowie zur Trinkkur das

Wernarzer Wasser
Kgl. Bayr. Mineralbad, Brückenan
Wernarzer Wasser ist von hervorrag. Heilwirkung bei krankhafter Darm-, Gicht-, Nieren-, Stein-, Grün- u. Blasenleid, sowie all. übrigen Leiden der Nierengegend. Nach neueren Erfahrungen ist es auch gänzlich wirksam zur Aufsaugung, pleuritischer Exsudate. — Die Qualität ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserheilanstalten.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan ist praktischen Hausfrauen unentbehrlich. Zu haben in allen besseren Geschäften.

Spezialgeschäft:

Spiegel,

Bilder und Rahmungen,
Vergolderei.

Eduard Wetzlich
No. 21. Nur Am See No. 21.

1 Germania-Motorrad, Doppelzylinder, neu 3½—4 PS
1 Motorrad-Motorrad, Einzylinder, neu 3½ PS
1 Motorrad-Motorrad, wie neu 3½ PS
1 Opel 2 PS
1 Germania 2 PS
sowie ein weiterer neue Städte renommiertesten Fabriken, um mein Lager zu räumen, billig zu verkaufen.

Carl Kahn, Oschatz.



Eine exzellente Partie
ff. lange Straussfedern
in allen Modestichen, sowie tiefschwarz, 35—40 cm
lange Stücke

zum Ausführen à 50, 60, 90 Pf.
aus besonders schönen Federn 1 M., 1,50 M., 2 M.

Hesse, Scheffelstrasse.

Echt Japanische Kimonos von 5,50 M. an.

Künstler-Gartenkissen
Entwurf Prof. Christiansen Stück 2,90 M.

Damen-Blusen

Müller & C. W. Thiel
Prager Strasse 35
Ecke Moszinskystrasse.



Weisse Roben
• Batist
Leinen

Moritz Hartung,
Waisenhausstr. 19.



Witwe, alleinst. 27 J., 160 000 Mk.
Berm. u. eig. Haus v. Detr.
Berm. u. Ged. Ged. treue Liebe.
Brief an "Veritas", Berlin N. 39.

Bürsten, Pinsel
und Stahlwaren
für gewerb. Zwecke
und Haushalt
bei
J. Rappel,
Obergraben 3
und Sammler Str. 22.

J. Hahnemann,
Am See 7,
schleift
Messer, Scheren,
verneilt
Fahrradteile,
Wirtschaftsgeschäfte.



Naturisches Bitterwasser

billiger als Osener Bitterwasser.
In den Apotheken u. Drogerien zu haben.

Hauptlieferläge für Sachsen:
Moritz Canzler,
Mineralwassergroßhandlung,
Dresden, A. 9, Drehgasse 4, Tel. 4300.

Arme-Fussstreupulver
"Pedelin" Wirkung überraschend
und angenehm.

Werktreite des Schlosses
sind: Werkländer leicht
bei größten Stürmen unmöglich. Werktreite sofort
bei Sturm. Wirkung
unmittelbar. Arztlich
sehr empfohlen. Für
Weltkrieg. Touristen unter
besten Bedingungen.

Bei allen Truppenteilen in Gebrauch.

Dose 50 Pf., Paket 25 Pf.

J. Schuchert, Chem. Fabrik, Bischofswerda.

Zu haben in Apotheken und
Drogerien. Hauptdepots: **Hermann**,
Roch, Altmarkt, **Weigel & Zeech**,
Marienstr., **Friedrich**,
Wollmann, Hauptstr.



Seit 1885
Über 4000 Patente
u. über 2000 Ge-
brauchs-Must. und
Warenzeichen er-
teilt.

An- u. Verkauf, Vertrieb v.
Erfindungen. — Dresden-F.
Haydnstr. 3. — Fernspr. 1966.
9—12, 2—6.



Transpiration
Fuß, Hand- u. Achselfachsig
in 2 Tagen befreit
durch

Müglitzol.

Große Al. Nr. 125.
Chem. Werk, Müglitz, Bez. Dresden,
ob. Dresden: General-Direktor
Gossek & Bochynck,
Walzenhausstr. 23,
vis-a-vis "Billig-Salon".

Koffer!



echt Rohrplatten,
Pappelholz,
Leder

zu herabgelegten Preisen
im Ausverkauf bei

H. Warnack
Sgl. Hoffst.,
Prager Strasse 36.

Moselwein
in allen Preislagen u. gang-
baren Jahrgängen. Verkauf
in Gläsern und Gebinden. Nur
echte Qualitäten. Man verlangt
Preisliste!

Adolf Michels,
Mülheim (Mosel).

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden
mit den seit vielen Jahren be-
währten Stoffen in Seide, Halb-
seide, Gloria, Janella von 1 Mark
50 Pf. an neu bezogen.

H. Kumpert,
Walzenhausstrasse 15
(Café König).



Berantwortlicher Redakteur:
Klemm Lendorff in Dresden.

Sprechzeit: 1/2—6 Uhr nachm.

Lugano

Rokoko-Möbel
Salon u. Damenzimmer empf.
C. Leonhardt, Am See 81.

Aromatische Goldwasser
Kurk. Magen
St. 125, bei 3 St. 1.10 DR.
Müller & Groesche
Prager Strasse 10.

Fatal

find alle Hautunreinigkeiten
Hautausschläge, wie Witz-
eier, Gesichts- und Augen-
haut, Darm- und Blut-
haut usw. Daher gebrauchen Sie

Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Nabeul,
mit Schuhmarke: Steckenpferd.

à Stück 50 Pf. bei:

Bergmann & Co., K. Joh.-Str.
Herm. Roch, Altmarkt 5.

Weigel & Zeech, Marienstr. 12.

K. Kunkelmann, Am See 56.

K. Wohlbold, Neust. Markt.

O. Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.

Otto Friedrich, Schönstr. 26.

Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 13.

Joh. Höhler, Opernstr. 13.

W. Rietzel, Bettinerstr. 12.

J. Teichmann, Bettinerstr. 24.

C. G. Klepperlein, Frauenstr. 9.

O. Baumann, K. Joh.-Str. 9.

R. Tischerich, Dürerstr. 94.

R. Peurhold, Altmarktstr. 4.

Otto Ruhrt, Dichterstraße 42 b.

wie in folgenden Apotheken:

Engel-Apoth., Annenstr. 14.

Johann-Apoth., Dipp. Platz.

Hof-Apotheken, Georgentor.

Striezen: Max Bremert.

Pieschen: Ernst Dreicer.

Trachau: Heinrich Werner.

Dezimalwaagen,
Tafelwaagen,
Marktwaagen,
Wirtschafts-
waagen,
Butterwaagen,
geaichte Gewichte
empfiehlt billigt

Moritz Schubert,
Eisenhandlung,
4 Bettinerstraße 4.



Kelle & Hildebrandt,
Eisengießerei.

Dresden liefern

• • •

fusswegwalzen.
Baumschutzgitter

• • •

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist

Dr. Retan's

Selbstbewahrung

• • • Mit 27 Abbild. Preis

Folgen solcher Leidet, der an

Tausende verankten domesti-

zu beschaffen durch den Ver-
trag. Magazin in Leipzig.

In Dresden vorrätig in
den Buchhandlungen Willa-
str. 9. u. Streicher.

• • •

Auskunft frei

Verwendung

• • •

TEE von
RUD. SEELIG & C°

30 Prager Strasse 30.

Berantwortlicher Redakteur:

Dienst und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der heutigen Börse wurde die Abschöpfung, das Deutschland bei der Lieferung von Gütern für den Wiederausbau von San Francisco den weitesten größten Zoll erhalten hätte, viel besprochen. Im beliebten Seiden-Blatt schreibt ein energische Ausschreibung in Montanpapieren herbeizuführen, aber bei der großen Geschäftsstille müssen vor beobachteten Geldschwierigkeiten könnte davon nicht die Rede sein. Die vorliegende Steigerung des Bruttosubstanz seit Beginn der Woche um täglich $\frac{1}{2}$ Prozent hat die Unternehmungsgröße des Marktes vollends abgelegt. Wie an der Börse bestimmt behauptet wurde, jeden sogar die Bananen haben verändert, ihre Rundheit mit Rücksicht auf die erneute Gewinnsteuerung vor der erneuten Erwerbung von Wertpapieren zu warnen. Die Kurse der heimischen Banken gingen $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Prozent zurück, nur Handelsbanken waren gut besetzt. Am Montanmärkten ist man über den inhaltlich etwas unklaren Iron Ages-Bericht vom amerikanischen Eisenmarkt keine Angabe des Kontaktaussatzes und des Gläubiger-Industrie-Schlüssels des Berlins. Ende d. J. kommt es zu einer Schlüsselabrechnung von 2788 644 M. von 12 bis 15 % zu erwarten.

* **Vereinigte Glaskoff-Fabriken zu Elberfeld.** Die Aktien gelangten an der heutigen Berliner Börse zum ersten Male zur Notiz. Der Kurs stieg sich auf 480 bez. Gd.

* **Deutsch.-Niederländische Telegraphen-Aktien-Gesellschaft.** Die Aktien und 4-ros. Obligationen der Gesellschaft wurden gekennert an der Berliner Börse zum ersten Male gehandelt. Der Kurs der Aktien stieg sich auf 122 bez. Gd., der Obligationen auf 100,50 bez. Gd.

* **Zum Gründungstreiben in der Kali-Industrie.** Seit einiger Zeit schließen neue Kaliunternehmungen wie Pütz aus der Kreis: seit kein Tag vergangen, der nicht die Errichtung solcher Gesellschaften ist. Diese bringen in der Regel als einziges Attribut irgendwelche Nutzungsrechte ein. Obwohl das in vielen Fällen, wie die „Act. Ag.“ sehr reichlich bemerkbar ist, auch nur ein irgendwie bestimmter Anteil dafür vorliegt, doch die Bodenungen, mit denen noch nicht begonnen ist, Aufsicht am Erfolg verfügt, verfügt man bereits, die Aktien dem Publikum zu Werbung anzubieten. In vielen Fällen ist überhaupt für die erworbenen Nutzungsrechte ein bestimmter Kurs nicht bezahlt worden, sondern es wurde dafür ein Förderzins vereinbart, der dem späteren Betrieb zur Last fällt wird, sodass der weitaus größte Teil des für die Anteile gesuchten Preises nicht der Gewerkschaft, sondern den Gründern anheimfällt. So werden jetzt n. von Leipzig aus Anteile der Gesellschaft Salzburg durch Aufzinsung von 250 M. offeriert. Auch hier handelt es sich eindeutig um weiter nichts als um erworbene Nutzungs- und Gewinnungsrechte auf etwa 4700 Morgen in mehreren Gemarkungen des Kreises Goslar. Charakteristisch ist die Offerte auch dadurch, dass auf Belege auf diese Kuge in einem den Beträgen beigegebenen Wertesumstand eine Bonifikation von 50 M. pro Kugel also von nicht weniger als 20% des verlangten Betriebs, offeriert wird. Solche Kugeln-Offerten sind nichts anderes als eine Verlotung zum Spiel in einer Lotterie, in der zahlreiche Kisten und voraussichtlich nur verhältnismäßig wenig Gewinne sich befinden.

* **Eine Gründung der Leberepreise für alle Sorten hat die Freie Vereinigung der Lebensmittelindustrie in einer im Magazin abgehaltenen Sitzung beschlossen.**

* **Holzverkäufling - Industrie, Aktiengesellschaft in London.** Der Aufschluss bringt für das Geschäftsjahr 1906 die Verteilung einer Dividende von 2% (wie im Vorjahr) in Aussicht.

* **113 Millionen Dollars Versicherungserlöse in Kalifornien.** Das Versicherungs-Department des Staates Report teilt mit, dass die Versicherungsgesellschaften ihren Nettoverlust bei den Katastrophen in Kalifornien auf 113 441 Mill. Doll. liegen. Dazu entfielen 49,67 Mill. Doll. auf fremde Gesellschaften, 94,74 Mill. Doll. auf Gesellschaften des Staates New York und 4,63 Mill. Doll. auf Gesellschaften in anderen amerikanischen Staaten. Der Schaden jener Versicherungsgesellschaften, die keine Verluste eingeleistet haben, wird auf höchstens 5 Mill. Doll. beziffert.

* **Auf dem am heutigen Donnerstag abgehaltenen Dresden er Kleinstmarkt waren nach amtlicher Bekanntmachung unter 128 Kälbern und 165 Schweinen (ähnlich deutsche) auch 212 Stück Schafe, sowie 78 Lämmer (ein zwangs 28 Lämmer und Stiere, 16 Kalben und Kühe, sowie 38 Wölfe) oder zusammen 2231 Schafzüchter zum Verkauf gestellt. Dieser Aufschlag blieb hinter jenem vom vorwöchigen Kleinstmarktt um rund 100 Stück zurück. Die Ziegen waren in Markt für 50 M. nachstehend verzeichnet. Lämmer: 1 kleinl. Maß (Schweinmaß) und halbe Saugföhler 51-54 Lebendgewicht und 53-57 Schlagschwein, 2 mittlere Maß und gute Saugföhler 48-50 Lebendgewicht und 78-82 Schlagschweine. Schweine: 1 vollständige der kleinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 14 Jahren 47-48 Lebendgewicht und 65-67 Schlagschweine, 2 Teichschweine 47-48 Lebendgewicht und 65-67 Schlagschweine, 2 Kleidliche 45-48 Lebendgewicht und 63-65 Schlagschweine und 3 geringe entwickele, sonst Sauen und Eber 41-44 Lebendgewicht und 58-62 Schlagschweine. Milch-Kugelmeierleiter über 1000 Tiere für Küder und Sammel wurden die selben Preise angelegt, wie auf dem diesjährigen Hauptmarkt. Umgebungsschweine sind diese Gesellschafter nur dann, wenn allgemein - ausdrücklich oder stillschweigend - vereinbart wurde, dass immer nur für Ultimo valutierende Abredungen gegeben werden sollen. Dieses Gesetz wird sich in Verbindung mit dem Reichsgerichtsurteil vom 27. September 1906 für die Abgrenzung zwischen der erlaubten Konkurrenz und dem verbotenen Täumingerholt in Montanwesten als praktisch zwecklos erweisen.**

* **Kommersienrat Oskar Kummer, der Gründer und Leiter der vor genau fünf Jahren zusammengedrobenen Elektrizitäts-Fabrik (vorm. O. & C. Kummer & Co.) in Niederleibnitz, hat, wie uns mitgeteilt wird, mit Hilfe einiger Freunde in Dresden ein neues Unternehmen der Elektrizitätsfabrik, vorläufig allerdings in bescheidinem Maßstab ins Leben gerufen. Herr Kummer wird sich in der Haupthalle der Fabrikation einige neuwendungen von den erfundenen elektrischen Apparate wenden. Aus seinem Verbindungsverein gegenüber der Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden in Liquidation wurde Kommersienrat Kummer i. J. durch einen Vergleich entlassen, indem Verwandte an das betreffende Konsolument eine Abfindung zahlten.**

* **Niederlausitzer Kohlenwerke.** Der Aufschluss für das Geschäftsjahr 1905/06 gestaltet nach Vornahme der üblichen Abhördienungen die Verteilung einer Dividende von 8% (i. R. 5%). Dieses Resultat ist lediglich aus dem älteren Betrieb der Gesellschaft erzielt. Der der Gesellschaft ausfallende, sehr erhebliche Gewinn der neu erworbene Grube Victoria für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März d. J. ist nicht dem abgelaufenen Gesellschaftsabsatz zugeschlagen, kommt vielmehr erst dem laufenden Geschäftsjahre zu gute.

* **Vereinigte Berlin-Franckfurter Gummiwarenfabriken.** Die Gesellschaft beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 11. Mai, mit der Tagesordnung: Genehmigung des Abkommen mit H. Schröder, Sächsische Gummi- und Gummivercharwarenfabrik in Dresden, durch welches diese Firma ihr seither in Dresden betriebenes Fabrik-Gebäude mit sämtlichen Räumen und Maschinen auf die Vereinigte Berlin-Franckfurter Gummiwarenfabrik überträgt, und Erhöhung des Grundkapitals um 650 000 M. zur Deckung des Kaufpreises und zur Verstärkung der Betriebsmittel.

* **A. Riedel'sche Montanwerke, Aktiengesellschaft in Halle a. S.** In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats kam die Bilanz für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr zur Vorlage. Der Bruttogewinn beträgt einschließlich eines Gewinnvortrags von 88 820 M. 3 628 680 (2 322 486) M. Nach Abzug der Abhördienungen in Höhe von 1 168 217 (1 040 628) M. verbleibt ein Reinigekonto von 1 665 120 M. Es wurde, wie bereits gemeldet, beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 (11%) % vorzuschlagen und den nach Dotierung des Extrareservfonds, sowie nach Abzug

der Bauernmäßigen Zulagen und Überschüsse des 61 971 M. auf neue Rechnung vorzusehen.

* **Konkurs Hannoverscher Hypotheken-Verein in Bremen.** Nach Angabe des Konkurskomittees und des Gläubiger-Institutes besteht der Konkurs des Berlins. Ende d. J. kommt es zu einer Schlüsselabrechnung von 2 788 644 M. von 12 bis 15 % zu erwarten.

* **Vereinigte Glaskoff-Fabriken zu Elberfeld.** Die Aktien gelangten an der heutigen Berliner Börse zum ersten Male zur Notiz. Der Kurs stieg sich auf 480 bez. Gd.

* **Deutsch.-Niederländische Telegrafen-Aktien-Gesellschaft.** Die Aktien und 4-ros. Obligationen der Gesellschaft wurden gekennert an der Berliner Börse zum ersten Male gehandelt. Der Kurs der Aktien stieg sich auf 122 bez. Gd., der Obligationen auf 100,50 bez. Gd.

* **Zum Gründungstreiben in der Kali-Industrie.** Seit einiger Zeit schließen neue Kaliunternehmungen wie Pütz aus der Kreis:

sofort kein Tag vergangen, der nicht die Errichtung solcher Gesellschaften ist.

Diese bringen in der Regel als einziges Attribut irgendwelche Nutzungsrechte ein.

Obwohl das in vielen Fällen, wie die „Act. Ag.“ sehr reichlich

bemerkbar ist, auch nur ein irgendwie bestimmter Anteil dafür vorliegt, doch die Bodenungen, mit denen noch nicht begonnen ist, Aufsicht am Erfolg verfügt, verfügt man bereits, die Aktien dem Publikum zu Werbung anzubieten.

In vielen Fällen ist überhaupt für die erworbenen Nutzungsrechte ein bestimmter Kurs nicht bezahlt worden, sondern es wurde dafür

eine Förderzins vereinbart, der dem späteren Betrieb zur Last fällt wird, sodass der weitaus größte Teil des für die Anteile gesuchten Preises nicht der Gewerkschaft, sondern den Gründern anheimfällt. So werden jetzt n.

von Leipzig aus Anteile der Gesellschaft Salzburg durch Aufzinsung

von 250 M. offeriert. Auch hier handelt es sich eindeutig um weiter nichts als um erworbene Nutzungs- und Gewinnungsrechte auf etwa 4700 Morgen in mehreren Gemarkungen des Kreises Goslar. Charakteristisch ist die

Offerte auch dadurch, dass auf Belege auf diese Kuge in einem den Beträgen beigegebenen Wertesumstand eine Bonifikation von 50 M. pro Kugel

also von nicht weniger als 20% des verlangten Betriebs, offeriert wird.

Solche Kugeln-Offerten sind nichts anderes als eine Verlotung zum Spiel

in einer Lotterie, in der zahlreiche Kisten und voraussichtlich nur verhältnismäßig wenig Gewinne sich befinden.

* **Eine Gründung der Leberepreise für alle Sorten hat die Freie Vereinigung der Lebensmittelindustrie in einer im Magazin abgehaltenen Sitzung beschlossen.**

* **Holzverkäufling - Industrie, Aktiengesellschaft in London.** Der Aufschluss bringt für das Geschäftsjahr 1906 die Verteilung einer Dividende von 2% (wie im Vorjahr) in Aussicht.

* **113 Millionen Dollars Versicherungserlöse in Kalifornien.** Das Versicherungs-Department des Staates Report teilt mit, dass die Versicherungsgesellschaften ihren Nettoverlust bei den Katastrophen in Kalifornien auf 113 441 Mill. Doll. liegen. Dazu entfielen 49,67 Mill. Doll. auf fremde Gesellschaften, 94,74 Mill. Doll. auf Gesellschaften des Staates New York und 4,63 Mill. Doll. auf Gesellschaften in anderen amerikanischen Staaten. Der Schaden jener Versicherungsgesellschaften, die keine Verluste eingeleistet haben, wird auf höchstens 5 Mill. Doll. beziffert.

* **Auf dem am heutigen Donnerstag abgehaltenen Dresden er Kleinstmarkt waren nach amtlicher Bekanntmachung unter 128 Kälbern und 165 Schweinen (ähnlich deutsche) auch 212 Stück Schafe, sowie 78 Lämmer (ein zwangs 28 Lämmer und Stiere, 16 Kalben und Kühe, sowie 38 Wölfe) oder zusammen 2231 Schafzüchter zum Verkauf gestellt. Dieser Aufschlag blieb hinter jenem vom vorwöchigen Kleinstmarktt um rund 100 Stück zurück. Die Ziegen waren in Markt für 50 M. nachstehend verzeichnet. Lämmer: 1 kleinl. Maß (Schweinmaß) und halbe Saugföhler 51-54 Lebendgewicht und 53-57 Schlagschwein, 2 mittlere Maß und gute Saugföhler 48-50 Lebendgewicht und 78-82 Schlagschweine. Schweine: 1 vollständige der kleinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 14 Jahren 47-48 Lebendgewicht und 65-67 Schlagschweine, 2 Teichschweine 47-48 Lebendgewicht und 65-67 Schlagschweine, 2 Kleidliche 45-48 Lebendgewicht und 63-65 Schlagschweine und 3 geringe entwickele, sonst Sauen und Eber 41-44 Lebendgewicht und 58-62 Schlagschweine. Milch-Kugelmeierleiter über 1000 Tiere für Küder und Sammel wurden die selben Preise angelegt, wie auf dem diesjährigen Hauptmarkt. Umgebungsschweine sind diese Gesellschafter nur dann, wenn allgemein - ausdrücklich oder stillschweigend - vereinbart wurde, dass immer nur für Ultimo valutierende Abredungen gegeben werden sollen. Dieses Gesetz wird sich in Verbindung mit dem Reichsgerichtsurteil vom 27. September 1906 für die Abgrenzung zwischen der erlaubten Konkurrenz und dem verbotenen Täumingerholt in Montanwesten als praktisch zwecklos erweisen.**

* **Kommersienrat Oskar Kummer, der Gründer und Leiter der vor genau fünf Jahren zusammengedrobenen Elektrizitäts-Fabrik (vorm. O. & C. Kummer & Co.) in Niederleibnitz, hat, wie uns mitgeteilt wird, mit Hilfe einiger Freunde in Dresden ein neues Unternehmen der Elektrizitätsfabrik, vorläufig allerdings in bescheidinem Maßstab ins Leben gerufen. Herr Kummer wird sich in der Haupthalle der Fabrikation einige neuwendungen von den erfundenen elektrischen Apparate wenden. Aus seinem Verbindungsverein gegenüber der Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden in Liquidation wurde Kommersienrat Kummer i. J. durch einen Vergleich entlassen, indem Verwandte an das betreffende Konsolument eine Abfindung zahlten.**

* **Niederlausitzer Kohlenwerke.** Der Aufschluss für das Geschäftsjahr 1905/06 gestaltet nach Vornahme der üblichen Abhördienungen die Verteilung einer Dividende von 8% (i. R. 5%). Dieses Resultat ist lediglich aus dem älteren Betrieb der Gesellschaft erzielt.

Der der Gesellschaft ausfallende, sehr erhebliche Gewinn der neu erworbene Grube Victoria für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März d. J. ist nicht dem abgelaufenen Gesellschaftsabsatz zugeschlagen, kommt vielmehr erst dem laufenden Geschäftsjahre zu gute.

* **Vereinigte Berlin-Franckfurter Gummiwarenfabriken.** Die Gesellschaft beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 11. Mai, mit der Tagesordnung: Genehmigung des Abkommen mit H. Schröder, Sächsische Gummi- und Gummivercharwarenfabrik in Dresden, durch welches diese Firma ihr seither in Dresden betriebenes Fabrik-Gebäude mit sämtlichen Räumen und Maschinen auf die Vereinigte Berlin-Franckfurter Gummiwarenfabrik überträgt, und Erhöhung des Grundkapitals um 650 000 M. zur Deckung des Kaufpreises und zur Verstärkung der Betriebsmittel.

* **A. Riedel'sche Montanwerke, Aktiengesellschaft in Halle a. S.** In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats kam die Bilanz für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr zur Vorlage.

Der Bruttogewinn beträgt einschließlich eines Gewinnvortrags von 88 820 M. 3 628 680 (2 322 486) M. Nach Abzug der Abhördienungen in Höhe von 1 168 217 (1 040 628) M. verblebt ein Reinigekonto von 1 665 120 M. Es wurde, wie bereits gemeldet, beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 (11%) % vorzuschlagen und den nach Dotierung des Extrareservfonds, sowie nach Abzug

der Bauernmäßigen Zulagen und Überschüsse des 61 971 M. auf neue Rechnung vorzusehen.

* **Konkurs Hannoverscher Hypotheken-Verein in B**

Dresdner Bankverein

Leipzig Dresden

Burgstraße 39 Weinebauerstraße 21 — Ringstraße 23

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Chemnitz

Kronenstraße 24

Reserven: Mark 2 800 000

Zweiganstalten:

in Dresden:
Prager Straße 12: Hg. Wg. Bamsege & Co.
Kreuzstraße 1: Sächsische Disconto-Bank:

in Meissen:
Elbstraße 14: Meissener Bank

Vorzinst zur Zeit

bei täglich Verfügbung . . mit 2½% . . für
• 1-monatlicher Kündigung " 3% . .
• 3-monatlicher Kündigung " 3½% . . Jahr.
• 6-monatlicher Kündigung " 4% . .

— in Sachsen mindestens.
Alle Summe lautet auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Surzettel der Dresdner Börse vom 17. Mai 1906.

Die Zinsen basieren auf Gold, sofern anders Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Bonds.

| |
|--------------------------------------|
| Deutsche Staatsanleihen. |
| Reichsanleihe m. 88,20 % |
| do. alle m. 100,10 |
| Sächs. Renten à 5000 m. 87, - bis 88 |
| do. à 3000 m. 87, - bis 88 |
| do. à 1000 m. 87, - bis 88 |
| do. à 500 m. 87,20 % |
| do. à 300 m. 88,25 % |
| do. à 200 u. 100 m. 88,25 % |
| Sächs. Staatsanleihe à 55 m. 93,80 % |
| do. à 1852 68 große m. 99,88 |
| do. 1867 große m. 99,90 |
| do. 1869 kleine m. 99,88 |
| do. 1890 kleine m. 99,90 |
| do. 1892 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1893 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1894 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1895 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1896 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1897 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1898 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1899 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1900 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1901 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1902 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1903 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1904 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1905 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1906 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1907 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1908 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1909 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1910 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1911 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1912 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1913 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1914 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1915 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1916 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1917 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1918 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1919 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1920 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1921 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1922 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1923 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1924 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1925 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1926 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1927 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1928 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1929 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1930 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1931 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1932 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1933 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1934 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1935 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1936 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1937 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1938 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1939 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1940 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1941 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1942 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1943 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1944 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1945 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1946 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1947 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1948 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1949 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1950 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1951 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1952 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1953 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1954 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1955 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1956 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1957 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1958 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1959 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1960 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1961 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1962 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1963 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1964 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1965 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1966 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1967 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1968 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1969 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1970 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1971 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1972 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1973 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1974 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1975 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1976 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1977 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1978 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1979 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1980 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1981 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1982 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1983 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1984 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1985 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1986 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1987 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1988 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1989 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1990 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1991 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1992 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1993 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1994 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1995 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1996 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1997 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1998 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 1999 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2000 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2001 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2002 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2003 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2004 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2005 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2006 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2007 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2008 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2009 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2010 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2011 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2012 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2013 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2014 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2015 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2016 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2017 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2018 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2019 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2020 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2021 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2022 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2023 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2024 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2025 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2026 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2027 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2028 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2029 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2030 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2031 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2032 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2033 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2034 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2035 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2036 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2037 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2038 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2039 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2040 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2041 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2042 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2043 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2044 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2045 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2046 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2047 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2048 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2049 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2050 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2051 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2052 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2053 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2054 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2055 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2056 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2057 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2058 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2059 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2060 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2061 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2062 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2063 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2064 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2065 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2066 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2067 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2068 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2069 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2070 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2071 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2072 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2073 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2074 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2075 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2076 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2077 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2078 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2079 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2080 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2081 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2082 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. 2083 St. Genn. gr. m. 102,20 % |
| do. |